

Positives Ergebnis trotz schwierigem Jahr

Futtertrocknung Lamerdingen: Vermarktung deutlich gestiegen.

Wegfall der EU-Beihilfe, gestiegene Energiepreise und das nasse Wetter im Herbst – hinter der Futtertrocknungsgesellschaft Lamerdingen liegt ein schwieriges Jahr. Doch Dank der Vermarktung hat die Genossenschaft 2012 gut gemeistert und sogar einen Gewinn, wenn auch deutlich geringer als im Vorjahr, einfahren können. Heuer wird in den Ausbau der Lagerhallen investiert, außerdem müssen die Trocknungspreise noch einmal angehoben werden, berichtete Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmilller bei der 52. Generalversammlung in Obermeitingen, zu der gut 130 Mitglieder gekommen waren.

3,30 EUR/dz sind der Futtertrocknungsgesellschaft durch den Wegfall der EU-Beihilfe verloren gegangen, berichtete Welzmilller. Man hatte gehofft, dies durch eine Erhöhung des Trocknungspreises um 2,50 EUR/dz sowie durch Einsparungen aufzufangen, doch die gestiegenen Erdgaspreise und das vor allem im Oktober sehr nasse Material machten diese Hoffnungen zunichte.

Nasses Material

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 176 471 dz Material produziert, das sei ein leichter Rückgang gegenüber 2011, berichtete Geschäftsführer Matthias Vögele.

Entsprechend geringer ist auch die Menge des Nassguts, die verarbeitet wurden: 52 773 statt 54 996 t. Wegen des sehr nassen Materials ist der Energieverbrauch um rund 20 auf 182 kWh pro Doppelzentner angestiegen. Vögele will hier weiter neue Wege gehen, um Energie zu sparen.

Im Mai, Juni und Juli habe man noch jeweils mehr Material als im Vorjahr getrocknet, im Oktober wurde dann wegen der hohen Feuchtigkeit »nicht die Menge durchgebracht, die zur Verfügung gestanden wäre«, so Vögele.

Die Durchsatzleistung lag insgesamt bei 52 statt 59 (2011) dz. Gras liegt bei der Trocknung mit 28,2 % weiter an erster Stelle, gefolgt von Körnermais (18,1 %), Grünmais (13,3 %) und Luzerne (12,4 %).

Luzerne gefragt

Bei Luzerne »könnte es mehr sein«, betonte Vögele – zumal die Pflanze im Sinne der Eiweißstrategie an Bedeutung gewinne. Die Futtertrocknungsgesellschaft sucht deshalb weiter Luzerne zum Ankauf oder im Vertragsanbau, erklärte er. Vögele verwies dabei auch auf den Vorfruchtwert von 200 kg Stickstoff pro ha. Und: 1 ha Luzerne bringe dreimal so viel Energie wie ein ha Soja, ergänzte Welzmilller.

Zum Jahresgewinn von 30 000 EUR, der laut einstimmigem Beschlusse der Rücklage zugeführt wird, trug vor allem die Vermarktung bei: 80 231 dz wurden 2012 verkauft, das sind 15 % mehr als 2011. Die Luzerne erwies sich dabei als »Verkaufsschlager«, so Welzmilller. Hier könne man den Markt kaum bedienen. Aber auch den Grascobs werde in den Beratungen nun ein höherer Stellenwert eingeräumt, so dass auch sie ausverkauft waren.

Neue Lagerhalle?

Da die meisten Kunden kontinuierlich beliefert werden wollen, hat die Gesellschaft bereits Pläne für eine Erweiterung der Lagerhalle eingereicht. Von der Gemeinde wurden sie positiv beschieden, erklärte Lamerdingens Bürgermeister Konrad Schulze, der die Futtertrocknung und ihre »hochwertigen Produkte« unter anderem als einen der größten Arbeitgeber während der Saison schätzt. Probleme gebe es jedoch bei den vom Landratsamt geforderten Ausgleichsflächen, so Welzmilller, der hier die derzeit 669 Mitglieder um Hilfe bat.

Der Vorstandsvorsitzende wünschte sich für 2013 möglichst trockenes Material, um die Energiekosten zu senken. Vögele bat zudem, die hochwertigen Produkte aus der Futtertrocknung mit entsprechend sauberen Ladewagen abzuholen und für Ballen ausreichend Zurrmittel mitzubringen.

Der Geschäftsführer berichtete von zahlreichen Prüfungen und Audits, der sich die Genossenschaft unterzogen hat. Heuer will man das »Ohne Gentechnik«-



Erfolgreiche Wahlen bei der Futtertrocknung Lamerdingen (v.l.): Aufsichtsratsvorsitzender Anton Wörle; Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmilller; Aufsichtsrat Thomas Stark; Vorstand Bernhard Drexler; stellvertretender Vorstandsvorsitzender Josef Schmid; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Miederer; Vorstand Anton Geiger und Geschäftsführer Matthias Vögele.

Fotos: Daniela Hollrotter

riegel und die »Energiemanagement«-Prüfung angehen. Über die Prüfungen durch den Aufsichtsrat und den Genossenschaftsverband berichtete Aufsichtsratsvorsitzender Anton Wörle, der den Mitarbeitern eine »sehr ordentliche Verwaltungsarbeit« bescheinigte. Bilanz und Jahresabschluss der Genossenschaft wurden Revisor Dr. Georg Huth vor, in ihren Unternehmen bestätigt wurden Anton Geiger aus Hurlach und Bernhard Drexler aus Schwifling (Vorstandsmitglieder) sowie Helmut Miederer aus Buchloe und Thomas Stark aus Königsbrunn (Aufsichtsratsmitglieder).

Neuer Service

Über den neuen Service »Anpaarungsberatung« der Besamungsstation Greifenberg berichtete Tobias Fischer, der mit Unterstützung einer sehr ausgereiften



Tobias Fischer informierte über den neuen Service der Besamungsstation Greifenberg.

Software mittlerweile bereits 3 000 Kühe angepaart hat. Dabei bespricht er zusammen mit dem Landwirt, auf welche Exterieur-, aber auch Leistungsmerkmale dieser Wert legt und ermittelt dann einen passenden Bullenpool. Dieser ist dank der Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden über die »Süd-

rind«-Kooperation nicht nur auf die Greifenberger Bullen beschränkt.

Fischer berät die Landwirte auch bei der Fütterung. Denn auf die Frage »Wie viel Struktur braucht die Kuh?« gebe es keine einfache Antwort, erklärte er mit Blick auf die Vorgänge im Pansen. Viel Zellulose ergebe hohe Werte beim Milchfett, für eine hohe Milchproduktion aber sei Stärke nötig. Zu viel davon erzeuge jedoch ein saures Milieu im Pansen mit der Gefahr der Pansenazidose. Wegen der Vielzahl der Faktoren, die hier eine Rolle spielen, gebe es keine Allgemeinrezepte, vielmehr müssten betriebsspezifische Lösungen gefunden werden, so Fischer. Er setzt sich dazu unter anderem mit der Fresslust, der Wiederkäuaktivität, den Milchinhaltstoffen und der Kotkonsistenz der Tiere auseinander. dh